

OL_LKIB

Donnersberger Rundschau

LOKALE KULTUR

Archaische Formen ...

... und meditative Objekte zeigen vier Künstler im Lichthof in Hahnweilerhof, Gemeinde Böttstadt, am 5. und 6. Mai. —Lokalseite 4

KIRCHHEIMBOLANDEN



ANZEIGEN/ABONNEMENT:
Telefon: 0180 1000272
Fax: 0180 1000273
jeweils zum Ortstarif
E-Mail: rhpikib@rheinpfalz.de
REDAKTION:
Telefon: 06352 7035-19
Fax: 06352 7035-20
E-Mail: redkib@rheinpfalz.de

TERMINE

Tennisplätze bespielbar

KIRCHHEIMBOLANDEN. Der Tennisclub weist darauf hin, dass die Plätze wieder bespielbar sind. Am Samstag, 20. Uhr, ist Mitgliederversammlung in der Gaststätte der Tennishalle.

VdK-Ortsverband tagt

KIRCHHEIMBOLANDEN. Der VdK-Ortsverband lädt für Samstag, 14.30 Uhr, in die Jahnturnhalle zum Ortsverbandstag ein. Neben den üblichen Regularien stehen Neuwahlen und Ehrungen auf der Tagesordnung.

Seniorenachmittag

KIRCHHEIMBOLANDEN. Die protestantische Kirchengemeinde lädt zum Seniorenachmittag mit Pfarrer Gerhard Ehrlich heute, 15 Uhr, ins Bonhoefferhaus ein.

Erlebnisvortrag Feng Shui

KIRCHHEIMBOLANDEN. Wie Geborgenheit und Klarheit im Wohnbereich gesteigert werden und damit das Wohlbefinden beeinflussen können, ist Thema bei einem Vortrag über „Energetisches Feng Shui“ am Freitag, 20. Uhr, im Kaffeehaus Amadeus mit Sero Otte.

Krabbeltagesdienst

KIRCHHEIMBOLANDEN. Morgen um 10.30 Uhr findet wieder ein Krabbeltagesdienst in der protestantischen Peterskirche statt. Dazu laden Kirchengemeinde und Evangelische Stadtmission ein.

PWV-Senioren unterwegs

BOLANDEN. Die Senioren des Pfälzerwald-Vereins treffen sich heute um 14 Uhr am Marktplatz mit dem Auto, um nach Kirchheimbolanden-Haide zu fahren. Wanderführer ist Adolf Königsmann, Einkehr im Café.

Fahrt zur Tulpenschau

DANNENFELS. Die Landfrauen fahren am Samstag, 21. April, zur Tulpenschau in Kaiserslautern. Abfahrt ist um 12 Uhr an der Metzgerei Gaß, zugestiegen werden kann an der dicken Kastanie und in Bennhausen.

Thema Pflanzenschutz

DANNENFELS. Der Obstmarkt lädt für heute zur Flurbegehung ein. Mit dem Pflanzenschutzbeauftragten Uwe Harzer vom DLR Neustadt werden aktuelle Pflanzenschutzempfehlungen im Obstbau angesprochen. Treffpunkt ist um 13 Uhr im Büchel, unterhalb des Friedhofs.

Preisschafkopf

ILBESHEIM. Der TuS veranstaltet morgen um 20 Uhr im Sportheim ein Preisschafkopfturnier.

Jugendvolleyball in Halle

KRIEGSFELD. Die Jugendvolleyballer vom TuS tragen heute ab 18.30 Uhr in der Halle ein Pokalspiel gegen TV Roßbach aus.

Besprechung verschoben

MARNHEIM. Die Abschlussbesprechung der Landfrauen im Rathaus wurde von heute auf Donnerstag, 10. Mai, 19 Uhr, verschoben.

Landfrauencafé

OBERWIESEN. Am Samstag ab 15 Uhr findet das Landfrauencafé im Nebenraum der Gemeindehalle statt. Dazu sind alle Interessierten eingeladen, um ein paar gemütliche Stunden gemeinsam zu verbringen.

In Rittersheim konfirmiert

RITTERSHEIM. Lars Jeckel geht am Sonntag, 10. Uhr, in Rittersheim zur Konfirmation, und nicht, wie versehentlich gemeldet, in Stetten.

Kinder beziehen „Sternezimmer“ und „Restaurant“

MARNHEIM: Kindertagesstätte im Innenbereich komplett renoviert – Außengelände soll bis Mai fertiggestellt werden

► Nach den Osterferien fand eine lange Durststrecke für die Marnheimer Kindergartenkinder, ihre Eltern und die Erzieherinnen ein fröhliches Ende. Endlich durften die Kinder der Kindertagesstätte vom evangelischen Gemeindehaus zurück in ihre eigenen Räume umziehen.

Zwar war die Leiterin der Kindertagesstätte, Hiltrud Wellstein, froh und dankbar, dass sie während der vergangenen acht Monate in einer, wie sie es nannte, „schönen und ortsnahen Unterkunft bei einer immer gut gelaunten und toleranten Pfarrfamilie“ den Kita-Betrieb aufrecht erhalten konnte. Doch während der Generalsanierung des Kindergartengebäudes wurde es den kleinen Marnheimern manchmal schon ein wenig zu eng. Um so freudiger nahmen sie am Montag ihren „alten, neuen“ Kindergarten in Augenschein. Schöne, große und vor allem helle Räume stehen ihnen dort jetzt zur Verfügung.

Obwohl das Außengelände noch nicht ganz fertig ist, entschieden sich Kindergartenleitung und Träger, bereits jetzt umzuziehen, und das hatte Gründe. Nachdem Axel Hub, der betreuende Architekt des zuständigen Büros Müller-Mizera, die Innenräume für beziehungbar erklärt hatte, sollten die Umzugsarbeiten noch in den Osterferien erledigt werden, um so einen weiteren Schließungstag zu vermeiden. Außerdem erwarten die Erzieherinnen ab Mai die „Neuzugänge“, also Kinder, die ab diesem Zeitpunkt einen Rechts-

anspruch auf den Kindergartenplatz haben. Um diesen Kindern die – oft ohnehin nicht leichte – Eingewöhnungsphase nicht zu erschweren, sollte ein Umzug in dieser Zeit vermieden werden.

Viele Glanzlichter gibt es in der neu gestalteten Einrichtung. Die hellen Gruppenräume haben auch neue Namen. Passend zur lichtdurchfluteten Freundlichkeit, die sie ausstrahlen, heißen sie nun Sonne, Mond- und Sterne-Zimmer, eine Nestgruppe für die Allerjüngsten mit angepasstem Mobiliar bietet den kleinen Gästen Geborgenheit. „Restaurant“ nennen die Kinder schon jetzt ihr neues Essenszimmer, und es gibt Platz für eine Experimentier- und Lernwerkstatt und einen Turnraum. Nicht nur den Kindern, sondern auch dem Personal wird im neuen Kindergarten Rechnung getragen, für Teambesprechungen und Projektarbeiten stehen jetzt ausreichende Räumlichkeiten zur Verfügung.

Diese Räume können auch von weiteren Institutionen genutzt werden, die in den Kindergarten Angebote einbringen, wie Kreismusikschule und Volkshochschule. In einen Pausenraum können die Erzieherinnen sich künftig zurückziehen, um neue Kraft für ihre Arbeit zu tanken.

Mit einem alten und einem neuen Lied begrüßten die Kinder bei der kleinen Eröffnungsfeier mit dem Bürgermeister ihr neues Haus, als nächstes wird der Gemeinderat die Einrichtung besichtigen. Im Mai, wenn das Außen-

gelände fertiggestellt sein wird, soll die große, offizielle Wiedereröffnungsfeier stattfinden. Einige Teammitglieder und die Reinigungskräfte der Einrichtung haben in der letzten Osterferienwoche schwer gewerkelt, um den Umzug zu bewerkstelligen, Kisten und Kasten mussten wieder zurück, das noch gute alte Spielzeug und Mobiliar im neuen Umfeld wieder eingeräumt werden.

Die räumlichen Veränderungen ermöglichen es auch, das pädagogische Konzept noch kindgerechter auszugestalten. Auch im Außenbereich, ein wichtiger Schwerpunkt in der pädagogischen Arbeit der Einrichtung, wird es mehr zu entdecken geben. Eine perfekte Schmutzschleuse mit Kleiderhaken für die Sand- und Schlechtwetterausrüstung soll für Erzieherinnen und Kinder das Spielen im Außenbereich nicht nur bei schönem Wetter möglich machen.

Noch wird der gemeindeeigene Spielplatz zum Klettern und Turnen an der frischen Luft genutzt, der kurze Spaziergang von der Kaiser- in die Gartenstraße wird noch einige Zeit auf dem Programm stehen. Doch auch im Außenbereich ist alles im Zeitplan und so wird im Mai wieder direkt vor der Haustür im Sand gebuddelt werden können. „Für mich ist es schon etwas Besonderes, zweimal am gleichen Ort den Kindergarten zu eröffnen“, sagt Leiterin Hiltrud Wellstein. Aber nach mehr als 32 Jahren sei die Generalsanierung auch notwendig gewesen. Alle großen und kleinen Kin-



Stück für Stück nehmen die Kinder die neuen Räume in Besitz. Im Mai werden sie bei einer großen Einweihungsfeier der Öffentlichkeit und den Eltern vorgestellt. —FOTO: STEPAN

dergartenbewohner arbeiten jetzt in den neugestalteten Räumen fleißig an der entsprechenden persönlichen Ausgestaltung und an den Vorbereitungen

für das große Einweihungsfest, bei dem Eltern und Gemeinde das neue Marnheimer Glanzstück präsentiert werden soll. (gth)

Noch Spender für Schilder gesucht

DANNENFELS: „Donnersberger Kelten“ informieren über aktuelle Pläne

► Im Rahmen seiner Frühjahrsexkursion hat der Verein „Donnersberger Kelten“ interessierte Bürger über die jüngsten Maßnahmen bei der Erforschung der späteltischen Siedlung auf dem Donnersberg informiert sowie die mittel- und langfristigen Möglichkeiten und Perspektiven um das archäologische Denkmal vorgestellt. Schwerpunkt der geplanten kurzfristigen Maßnahmen wird ein Beschilderungskonzept sein, für das aber noch Spender gesucht werden.

Vorsitzender Erwin Schottler gab einen Rückblick auf die bisherigen Jahre der „Donnersberger Kelten“ – die Idee zur Vereinsgründung war vor gut fünf Jahren aus der Kreismoderation hervorgegangen. Als Erfolg wertete Schottler es, dass man von Anfang an „die Wissenschaft angezapft“ habe, darunter auch die zuständige Gebietsreferentin Dr. Andrea Zeeb-Lanz vom Landesamt für archäologische Denkmalpflege. Der Vorteil dieser Fachleute in den eigenen Reihen: „Was der Verein nach außen trägt, ist kein trend-

orientiertes Kaspertheater, sondern wissenschaftlich geprüft“, so Schottler, der den Verein auch scherzhaft als „PR-Abteilung des archäologischen Donnersberges“ bezeichnete.

Dr. Andrea Zeeb-Lanz führte die Gruppe zu den einzelnen Stellen, die sie bereits mit ihren Mitarbeitern von der archäologischen Denkmalspflege untersucht hat. Darüber hinaus gab sie Anregungen zur touristischen Nutzung des Donnersberges. In der Vergangenheit sei zu wenig in dieser Richtung unternommen worden. Das beginne schon ganz banal bei den fehlenden oder unzureichenden Hinweisschildern auf dem Parkplatz und ende bei der überregionalen Werbung für den Donnersberg als Fremdenverkehrsattraktion, die noch erheblich verbesserungsbedürftig sei. Schwerpunkte ihrer eigenen Arbeiten in den zurückliegenden Jahren waren eine Untersuchung des so genannten Schlackenwalls und der Viereckschanze, beides mit Grabungen verbunden. Diese Untersuchungen seien notwendig gewesen, weil ihr Vorgänger im Landesamt für Denkmalpflege,

Dr. Heinz-Jürgen Engels, der in den 70er und 80er Jahren bereits Grabungskampagnen auf dem Donnersberg leitete, bisher erst einen Bruchteil seiner Ergebnisse publiziert habe. Um überhaupt zu Erkenntnissen zu kommen, habe man noch einmal von ganz vorne anfangen müssen.

Es sei vor allem zu untersuchen gewesen, ob Engels' Haupthypothesen noch zu halten seien: dass es sich beim Schlackenwall um die Reste eines bei einer feindlichen Erstürmung abgebrannten Mauerstückes handele und dass die Viereckschanze ein Heiligtum gewesen sei. Beides habe zur Zeit von Engels' Untersuchungen den Forschungsstand repräsentiert. Mit ihrem Team habe sie nun festgestellt, dass sich im Schlackenwall zu keiner Zeit eine Mauer befunden habe, stattdessen sei eine interessante neue Hypothese wahrscheinlich geworden: dass es sich nämlich bei den dort gefundenen Rhyolith-Schlacken um Abfallprodukte handele, wie sie bei der Herstellung von Glas anfielen. Zwar sei es aufgrund der archäologiefeind-



Jüngster Donnersberger Fund ist ein Messer aus der späten Bronzezeit. —FOTO: PRIVAT

lichen Beschaffenheit des Bodens derzeit nicht möglich, keltische Glasöfen nachzuweisen, jedoch spräche viel für ihre einstige Existenz.

Auch die Theorie Engels', dass es sich bei der Viereckschanze um ein Heiligtum gehandelt habe, lasse sich nicht erhärten. Vieles deute jedoch darauf hin, dass sich innerhalb des mit einem Wall umfriedeten Arealen ein befestigter Gutshof befunden habe, was sich auch mit der derzeit in der Fachwelt gebräuchlichen Interpretation von Viereckschanzen decke. Leider sei eine zweifelsfreie Klärung der Funktion des Bauwerks auch hier wegen der schwierigen Bodenbeschaffenheit nicht möglich. „Wir können nur darauf hoffen, dass künftige Forschergenerationen über technische Möglichkeiten verfügen, von denen wir heute noch nichts ahnen“, so Zeeb-Lanz.

Obwohl man auf den ganz großen Fund wahrscheinlich nicht hoffen dürfe, habe der Berg doch so manches Interessante freigegeben – neben dem in dieser Zeitung vielfach beschriebenen keltischen Achsnagel und dem ebenfalls vorgestellten Trinkhorn-Endbe-

schlag auch Fundstücke aus älteren Epochen, zum Beispiel Keramik aus der steinzeitlichen Michelsberger Kultur (4200 bis 3800 v. Chr.) oder gar der rund 7000 Jahre alten Bandkeramiker-Kultur. Neuester Fund sei ein Messer aus der spätbronzezeitlichen Urnenfelderkultur (ca. 1300 bis 800 v. Chr.), der auf eine bronzezeitliche Besiedlung des Berges hindeute.

Für all ihre Grabungen auf dem Donnersberg ist Zeeb-Lanz auf Spendengelder angewiesen, da das Land für diesen Zweck keine Gelder zur Verfügung stellt. Daher ist Zeeb-Lanz immer auf der Suche nach Sponsoren. Eine mittelfristig geplante größere Maßnahme ist die Freilegung eines der noch erhaltenen Zangentore im Wall der Stadtanlage. Zur besseren touristischen Auswertung soll dann in der Nähe des ursprünglichen Standortes ein originalgetreuer Nachbau entstehen. Zeigen möchte die Archäologin auch, wie die Stadtmauer selbst aufgebaut war – das soll ein Wall-schnitt illustrieren, der den Touristen zugänglich gemacht werden soll.

SPENDENKONTO:

— Spenden können mit dem Verwendungszweck „Schilder“ auf das Konto der Donnersberger Kelten, Kontonummer 77 777 01 bei der Volksbank Kirchheimbolanden, BLZ 550 912 00, überwiesen werden.

TAGES-THEMA

KANN SICH DER KREIS SCHROTTSAMMELN SPAREN?

► Die Sperrmüll-Aktion prägt – wieder einmal – auch das Kirchheimbolander Stadtbild. Vieles lag gestern noch herum – mit Ausnahme von lukrativem Schrott, um den sich Einsammler fast streiten. Über die Aktion und die „Altmittel“-Frage sprach Barbara Till gestern Nachmittag mit dem zuständigen Dezernenten Albert Graf von der Kreisverwaltung.

Haben Sie für den Rückgang Zahlen? Früher haben wir 800 bis 900 Tonnen Schrott im Kreis eingesammelt – heute sind es noch 100 bis 150.

Was bedeutet das für die Kalkulationen beim Kreis?

Unser Vertrag für die Sperrmüllentsorgung geht von einer Jahresmenge von 4300 Tonnen aus. Fällt, wie es der Fall ist, weniger Schrott an, greift eine Regelung, wonach bei 3800 Tonnen die Entsorgung noch je Tonne, darunter aber nach einer Pauschale bezahlt wird. Unter dem Strich heißt dies zwar, dass wir geringere Kosten haben, aber andererseits auch weniger Einnahmen. Denn für die Vermarktung des im Kreis in unserem Auftrag eingesammelten Schrotts erhalten wir eine Zuzahlung, die allerdings nicht dem vollen Marktpreis entspricht. Und bei 500 Tonnen weniger sind das schon rund 10.000 Euro.

Die Nachfrage nach Schrott wird wohl weiter steigen. Kann das deutlich abnehmende Volumen längerfristig die Müllgebühren beeinflussen?

Bei einem Müllgebührenhaushalt von sechs Millionen Euro wirkt sich das nicht aus.

Gibt es Überlegungen, diese veränderte Situation in der künftigen Vertragsgestaltung zu berücksichtigen?

Der jetzige Vertrag läuft bis 2009. Da etwas zu ändern, halte ich für schwierig. Im Übrigen hatten wir, weil das Problem uns ja auch klar war, im Vorfeld der letzten Ausschreibung mit einigen Schrottsammel-firmen der Region gesprochen. Sie haben sich aber an eine Übernahme der reinen Schrottsammlung nicht binden wollen. (Foto: Stepan)

Herr Graf, Dienstag war für Kirchheimbolanden Sammeltag angesetzt – Mittwochnachmittag gab's noch viel Sperrmüll zu betrachten. Warum?

Es ist, was auch auf Eisenbergr trifft, wieder mehr abzufahren. Für Kirchheimbolanden einschließlich Haide planen wir daher drei Tage ein. Ich gehe davon aus, dass heute, Donnerstag, alles weg kommt.



„Nein, wir müssen und werden weiter entsorgen.“

ALBERT GRAF
DEZERNENT

Der Kreis kündigt seine Sperrmüllaktion an, die Bürger stellen, auch wenn's nicht gefällt, ihren Müll schon Samstag oder Sonntag raus – und dann kommen außer den üblichen Schnäppchenjägern auch schon all die, die sich für den Schrott interessieren und schnappen ihn dem eigentlichen Entsorger weg. Geht das so einfach?

Wir haben da keine Handhabe, aber andererseits auch keine Sicherheit, dass diese Sammler uns generell von der Schrottsammlung entpflichten. Sie nehmen, was für sie lukrativ ist – Drahtzäune zum Beispiel gehören nicht dazu. Und andererseits stellt vielleicht ein Bürger noch Schrott raus, nachdem die Fahrzeuge dieser Einsammler schon durch sind. Darum muss und wird es auch in Zukunft so sein, dass unser Vertragspartner, die Firma Steuerwald, Schrott in unserem Auftrag sammelt – das Auto wird eben langsamer voll.

POLIZEI-REPORT

Diesel abgezapft

BISCHHEIM. Rund 150 Liter Diesel wurden in der Nacht zu Dienstag bei zwei Lastwagen abgezapft, die auf einem Firmengelände in Bischheim geparkt waren. Laut Polizei brachen die Täter die Tankdeckel ab und füllten den Kraftstoff in Kanister. Das Fahr-

zeug der Täter muss während dieser Zeit und auch bei der Beladung mit den Kanistern für einen längeren Zeitraum auf der L 386 gestanden haben. Die Polizei sucht daher nach Zeugen, denen ein Fahrzeug dort aufgefallen ist oder die in dieser Nacht verdächtige Beobachtungen gemacht haben. Hinweise unter 06352 9110.